

PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG

Anni Albers

09.06. – 09.09.2018

K20 Grabbeplatz

Pressekonferenz und Vorbesichtigung: Donnerstag, 07.06.2018, 11.00 Uhr

- **Prof. Dr. Susanne Gaensheimer**, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- **Dr. Maria Müller-Schareck**, Kuratorin der Ausstellung
- **Ann Coxon**, Kuratorin für Internationale Kunst an der Tate Modern, Ko-Kuratorin der Ausstellung
- **Karis Medina**, Associate Curator, The Josef and Anni Albers Foundation, Bethany

Inhalt

Presstext zur Ausstellung	2
Eröffnung und Preview für Studierende	5
Begleitprogramm (Auszug)	6
Ausstellungsvorschau: Wiedereröffnung K21, Lutz Bacher	7

Text- und Bildmaterial zum Download:

www.kunstsammlung.de/presse

#AnniAlbers

#K20

STIFTUNG KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-120

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Anni Albers
09.06. – 09.09.2018
K20 Grabbepplatz

Anni Albers (1899–1994) war eine außerordentlich vielseitige Künstlerin, die das Handwerk des Webens als vollwertige Kunstform etablierte. Sie revolutionierte damit eine uralte Kulturtechnik und verband sie mit einer modernen künstlerischen Praxis. Die prägenden Studienjahre erlebte sie am Staatlichen Bauhaus in Weimar und Dessau, in engem Austausch mit ihren Lehrern und Mitstudierenden. 1933, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, emigrierte sie mit ihrem Ehemann Josef Albers in die USA, wo beide am legendären Black Mountain College lehrten.

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen präsentiert nun in einer umfassenden Retrospektive das facettenreiche Werk der Künstlerin, Handwerkerin, Designerin, Lehrerin und Autorin Anni Albers. Vom 9. Juni bis 9. September 2018 sind mehr als 300 Leihgaben aus europäischen und amerikanischen Museumssammlungen im K20 Grabbepplatz zu Gast, darunter ausgewählte Beispiele des künstlerischen Schaffens, die „Pictorial Weavings“, Zeichnungen und Druckgrafik, aber auch Stoffmuster, Textilien für die Manufaktur sowie zahlreiche Dokumente, die den intellektuellen Kosmos der Künstlerin vor Augen führen. Die Düsseldorfer Präsentation ist die erste retrospektive Ausstellung von Anni Albers seit nahezu zwei Jahrzehnten.

Die im Jahr 1899 in Berlin in eine wohlhabende, bürgerliche Familie geborene Annelise Fleischmann entschied sich bereits früh für ein Leben als Künstlerin und studierte ab 1922 an der innovativen Bauhaus-Schule in Weimar, wo sie zunächst Vorkurse bei Georg Muche und Johannes Itten besuchte. Das Bauhaus, eine Verbindung von Kunstakademie und Schule für Kunstgewerbe, erstrebte die Professionalisierung von Kunst, Handwerk und Design sowie die enge Kooperation zwischen Künstler und Werkmeister: Ziel der Ausbildung war es, „die trennende Unterscheidung zwischen freier und angewandter Kunst aufzuheben und die Wechselwirkung beider Bereiche fruchtbar werden zu lassen“, formulierte Bauhaus-Gründer Walter Gropius.

Wie viele ihrer Mitstudentinnen trat auch Anni Albers in die Werkstatt für Textilien ein. Obwohl sie das Weben gewissermaßen durch den Mangel an Alternativen begann, wurde sie schnell ein wichtiges Mitglied dieser Werkstatt, wo die Handweberei eine bedeutende Rolle spielte. Später, am mittlerweile nach Dessau verlagerten Bauhaus, trat die Entwicklung von Stoffen für die maschinelle Produktion in den Vordergrund. Nach der Schließung des Bauhauses im Jahr 1933 zog Albers gemeinsam mit ihrem Ehemann – dem Künstler Josef Albers – in die Vereinigten Staaten, um am gerade gegründeten experimentellen Black Mountain College in Asheville, North Carolina, zu lehren. An diesem progressiven Ort des Lernens, an dem Kunst, Tanz und Musik

ebenso ihren Platz hatten wie Soziologie, Philosophie, Wirtschaftswissenschaft und Mathematik, erlebte das Paar produktive Jahre. Anni Albers richtete eine Weberei ein und war eine inspirierende Lehrerin. Hier entstanden in den späteren 1930er Jahren erste, durch die Reisen des Paares nach Mexiko inspirierte Bildwebereien („Pictorial Weavings“). Den Großteil dieser ausschließlich für die Betrachtung geschaffenen Bildgewebe entstand dann in Connecticut, wo Albers von 1950 bis zu ihrem Tod im Jahr 1994 in der Nähe von New Haven lebte.

Als das Handweben Ende der 1960er Jahre für sie zu mühsam wurde, hatte Anni Albers bereits ein neues Medium für sich entdeckt, die Drucktechnik. Dabei konnte sie auf ihre vielfältigen Überlegungen zu Textur, Farbe und Oberflächenqualitäten aufbauen und vertraute Phänomene wie Knoten, Musterbildung und Farbmischung in einer neuen Technik untersuchen. Eindrucksvoll führen dies die faszinierenden Variationen des Dreiecks vor Augen, in denen Prägetechniken ebenso eine Rolle spielen wie das souveräne Spiel mit Farben. Parallel arbeitete sie an einem Buch, das 1965 unter dem Titel *On Weaving* veröffentlicht wurde und „Grundbegriffe und Methoden des Textilen“ vorstellt und diskutiert. Zehn Texte sowie eine lange Sequenz von Illustrationen verdeutlichen eindrucksvoll die außerordentliche Komplexität dieser uralten Technik, in der Hand, Auge, Maschine und der planende Geist perfekt zusammenspielen müssen, damit neue, der Zeit gemäße Formen und Qualitäten erdacht werden können.

Der komplexe Kosmos des Schaffens von Anni Albers wird in der umfassenden Retrospektive – entstanden in Kooperation mit der Tate Modern, London – im K20 präsentiert. Die Künstlerin war zutiefst davon überzeugt, dass das Weben, wie jedes andere Handwerk „in der Produktion nützlicher Objekte münden oder sich auf die Ebene der Kunst erheben“ kann. So sind neben ihren frühen Wandbehängen (Wandbehäng, 1924) und den Bildgeweben („Pictorial Weavings“) der 1950er Jahre (*With Verticals*, 1946, *Black-White-Gold I*, 1950, oder *Thickly Settled*, 1957) auch Raumteiler und Stoffe für den Wohnbereich, Entwürfe für die maschinelle Produktion, farbintensive oder strukturierte Drucke (die Folge *Mountainous I – VI*, 1978), Schmuck aus im Alltag gebräuchlichen Materialien, Studien aus dem Bereich der Lehre sowie Textilmuster zu sehen, die das unstillbare Interesse der Künstlerin an neuen Fasern und Webstrukturen belegen.

Im Auftrag des Jewish Museum in New York schuf Anni Albers 1966/67 *Six Prayers*, ein Mahnmal, das an die Ermordung der 6 Millionen Juden im Holocaust erinnert. Diese eindrucksvolle (und hoch empfindliche) Arbeit wird im K20 vom 31. Juli bis 9. September gezeigt.

Im Zentrum der Ausstellung, einem Herzstück gleich, sind Kunstwerke, Fotografien, Bücher, Texte und Materialien ausgebreitet, die die Künstlerin beeinflussten und die ihre Idee des gewebten Fadens als Form einer universellen Sprache inspirierten, darunter beispielsweise präkolumbische und peruanische Textilien, die das Künstlerpaar auf

seinen zahlreichen Reisen nach Mexiko oder Peru für ihre private Sammlung zusammentrug. Angesichts des erstaunlichen Zusammenklangs dieser Werke wird die Vielseitigkeit des Beitrags der Künstlerin zur Moderne ebenso nachvollziehbar wie ihr nachhaltiger Einfluss auf die Kunst und das Design des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Ausstellung ist organisiert von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Tate Modern, London.

Kuratiert von Maria Müller-Schareck, Ann Coxon und Briony Fer

Partner und Sponsoren

Die Ausstellung wird gefördert durch:
TERRA Foundation for American Art
Schwarzkopf (Henkel Beauty Care)

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Medienpartner: Handelsblatt

Kooperationspartner

Die Villa Hügel in Essen zeigt in Kooperation mit dem Josef Albers Museum Quadrat Bottrop vom 16.6. bis 07.10.2018 die Retrospektive *Josef Albers. Interaction*. Dargestellt wird in der ersten großen Albers-Ausstellung seit 30 Jahren das Lebenswerk eines Künstlers, der wie kein anderer Maler des 20. Jahrhunderts die Farbe in ihrer künstlerischen Dimension erforscht hat.

<http://josefalbers.villahuegel.de/>

Katalog

Anni Albers

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher (192 Seiten) und reich bebildeter Katalog (Tate Publishing / Hirmer Verlag München) mit Beiträgen der Herausgeberinnen und Kuratorinnen Ann Coxon, Briony Fer und Maria Müller-Schareck sowie mit Texten von Brenda Danilowitz, Magdalena Droste, Nicholas Fox Weber, María Minera, Priyesh Mistry, Jennifer Reynolds-Kaye und T'ai Smith.

Museumsausgabe erhältlich zum Preis von 36,00 Euro.

Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 08.06.2018

19.00 Uhr

K20 Grabbeplatz

- Susanne Gaensheimer, Direktorin
- Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Maria Müller-Schareck, Kuratorin

Preview für Studierende

Freitag, 08.06.2018

16.00 Uhr

Eintritt mit Studentenausweis frei.

Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)

Öffentliche Führungen

mittwochs, 13.00 – 13.30 Uhr
donnerstags, 16.30 – 17.30 Uhr
sonn- und feiertags, 15.00 – 16.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Öffentliche Führungen am KPMG-Kunstabend

18.00 – 19.00 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr
(Eintritt frei, ohne Anmeldung)

Gemischtes Doppel – Expertenführungen

sonntags, 12.00 – 13.00 Uhr
an folgenden Terminen zu unterschiedlichen Themen:
24.06., 15.07., 05.08., 02.09.
(Anmeldung erforderlich)

Gemeinsam veranstaltete Vortragsreihe

mit der Ausstellung *Josef Albers. Interaction* in der Villa Hügel, Essen

An folgenden Termin zu unterschiedlichen Themen

K20, Düsseldorf:

mittwochs 04.07., 05.09. jeweils 20.00 Uhr, 29.08., 19.00 Uhr, Sonntag 09.09., 16.00
Uhr

Villa Hügel, Essen: mittwochs 20.06., 18.07., 19.09., 03.10. jeweils 19.00 Uhr

(Anmeldung erforderlich)

Kuratorenführungen

Samstags, 30.06., 28.07., 01.09.2018
Villa Hügel, Essen: 11.00 – 12.30 Uhr
K20, Düsseldorf: 15:00 – 16:30 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Es finden Workshops für Erwachsene sowie ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche statt.

Weitere Informationen

www.kunstsammlung.de/annalbers

**Ausstellungsvorschau
K21 Ständehaus**

**K21 Sammlung
ab 6. September 2018**

Nach einer Schließzeit im Sommer wird das K21 als rundum erneuertes Museum für Gegenwartskunst der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen am 6. September wiedereröffnet. Die Sammlungspräsentation im 2. und 3. Obergeschoss zeigt Kunst seit den späten 1980er Jahren (Marina Abramović, Paul McCarthy, Robert Gober, Maria Lassnig, Manfred Pernice, Rosemarie Trockel, Thomas Ruff, Thomas Schütte, Wael Shawky, Ana Torfs u.v.a.). Nach einer umfassenden Restaurierung ist Reinhard Muchas Schlüsselwerk „Das Deutschlandgerät“ wieder zu sehen und in der Bel Etage findet die Ausstellung der geheimnisumwobenen US-amerikanischen Künstlerin Lutz Bacher statt. Das 1. Obergeschoss wird zu einem offenen Ort der Vertiefung und des Austauschs. Hier ist u. a. das Archiv von Dorothee und Konrad Fischer dauerhaft eingerichtet. Unter der Kuppel ist weiterhin „in orbit“ von Tomás Saraceno zu erleben. Und im Untergeschoss laufen die Vorbereitungen für die große Ausstellung von Cao Fei, die am 5. Oktober eröffnet wird.

**Lutz Bacher
What's love got to do with it
ab 6. September 2018**

Die US-amerikanische Künstlerin Lutz Bacher, die ihre Identität seit Beginn ihrer Laufbahn hinter einem irreführenden männlichen Pseudonym verbirgt, arbeitet konzeptuell in verschiedenen Medien. Seit den 1970er Jahren stützt sich die aus Kalifornien (Berkeley) stammende und in New York lebende Künstlerin in ihren Arbeiten auf Fundobjekte und Bildmaterial der Populärkultur. Auszüge aus Groschenromanen, Pornoheften, Ratgeberliteratur und Paparazzi-Fotos finden ebenso Eingang in ihre Werke wie ausrangierte Objekte der Warenwelt. Durch Neuordnungen, Verzerrungen und Entfremdung dekonstruiert die Künstlerin scheinbar vertraute Bildwelten und entlarvt sie als mediale Fiktionen. Fragen der Identität, des menschlichen Körpers sowie die Auseinandersetzung mit Macht und Sexualität stehen dabei im Zentrum. In der ersten musealen Einzelausstellung dieser Künstlerin in Deutschland präsentiert die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen frühe und aktuelle Arbeiten aus Bachers mittlerweile vier Jahrzehnte umfassenden Œuvre.